

zwischen 1085 und 1090 verfaßt wurde³⁹⁾. Es ist wahrscheinlich, daß die engen Beziehungen zwischen den beiden Klöstern, die den Pontifikat Wezilos von Mainz auszeichneten, unterbunden wurden, als die Hirsauer unter Erzbischof Ruthard von Mainz (1089—1109) nach Hasungen zurückkehrten⁴⁰⁾.

Ein wichtiger Zeuge für die Verschlechterung der Beziehungen zwischen Hersfeld und Hasungen in den 1090er Jahren — ein Zeuge, dessen Aussagen jedoch bisher niemals in diesem Zusammenhang erörtert worden sind — ist der Verfasser des *Liber de unitate ecclesiae conservanda*. Die letzten sechs Kapitel des zweiten Buches seiner Streitschrift (unmittelbar nach dem Bericht über die Ereignisse von 1085 bis 1090) stellen einen Angriff auf die monastischen Traditionen Hirsaus dar⁴¹⁾. An anderen Stellen des *Liber de unitate* ist die Zielscheibe des Hersfelders die von einem anonymen Hirsauer Mönch, einem Verteidiger der „Partei Hildebrands“ verfaßte *epistola* gegen Wibert von Ravenna (eine *epistola*, die nach den vom Hersfelder Anonymus zitierten Auszügen dem *Liber canonum contra Heinricum quartum* Bernhards von Hildesheim stark geähnelt zu haben scheint)⁴²⁾. Die monastische Polemik des Anonymus von Hersfeld gegen „die sogenannten Mönche von Hirsau“, *cultores humanae traditionis* und Feinde der von St. Benedikt und dem Konzil von Chalcedon für Mönche vorgeschriebenen *traditio*⁴³⁾, ist als Zeichen der Reaktion der gorzischen klösterlichen Observanz gegen den kluniazenzischen Einfluß in Deutschland interpretiert worden⁴⁴⁾. Es ist auch erwiesen, daß die monastische Einstellung des Hersfelder Anonymus der Lampertschen eng verwandt ist. Lampert hatte ja ebenfalls die *Consuetudines* von Hersfeld verteidigt, weil sie der Benedikt-Regel eher entsprachen als die *Consuetudines* der Reformklöster Siegburg und Saalfeld, die er 1071 besucht hatte, als er im Auftrag Abt Hartwigs von Hersfeld Auskünfte über *ordo et disciplina monasterialis vitae* derselben einholte⁴⁵⁾.

Als historischen Anlaß für die Aufzeichnung der Polemik des Hersfelder Anonymus gegen die *scola* von Hirsau im Jahre 1092/3 hat man sich jedoch wohl die Besetzung Hasungens mit Hirsauer Mönchen zu denken, die zunächst 1082—85 und dann um 1090 stattfand. Der hauptsächliche Vorwurf, den der Hersfelder Anonymus gegen die Hirsauer vorbringt, ist die Übertretung des vierten Kanons von Chalcedon, welcher den Mönchen Seßhaftigkeit vorschreibt. „Die, die sich in der Einsamkeit ihrer Klöster hätten bescheiden sol-

³⁹⁾ Ekkebert, *Vita sancti Haimeradi*, MGH SS 10, S. 595—607. Vgl. Holder-Egger, NA 19, S. 572f.; Wattenbach-Holtzmann 1, S. 471f.; H. Keller, „Adelsheiliger“ und Pauper Christi in Ekkeberts *Vita sancti Haimeradi*, in: Adel und Kirche. Festschrift G. Tellenbach (1968) S. 307—24; Struve, S. 61—3.

⁴⁰⁾ Hallinger, Gorze-Kluny 1, S. 260; Jakobs (wie Anm. 36) S. 41.

⁴¹⁾ De unitate II 38—43 (S. 266—82). Vgl. Zafarana, *Studi Medievali* 3a Serie 7, S. 645—8.

⁴²⁾ De unitate II 2, 20—1, 38—9, III 1—3 (S. 212—3, 237—8, 266—8, 282—4). Vgl. M. Sdralek, Die Streitschriften Altmanns von Passau und Wezilos von Mainz (1890) S. 164—72, mit Korrekturen von F. Thaner, *Zum Liber canonum contra Heinricum IV.*, NA 16 (1891) S. 529ff., Zafarana S. 630f.

⁴³⁾ De unitate II 38, 41 (S. 266.7—8, 271.36—7). *Concilium Chalcedonense* cap. 4 zitiert S. 266.18—30, *Regula Benedicti*, prologus, cap. 1, 2, 7, 22, 55, 73, zitiert S. 271.6—10, 272.15—23, 276.26—31, 277.12—5, 38—42, 278.3—6, 39—41, 279.35—40, 280.35—281.8.

⁴⁴⁾ Hallinger, Gorze-Kluny 1, S. 454—6; 2, S. 702—6.

⁴⁵⁾ Lampert, *Annales* a. 1071, S. 132—3. Struve, *Hessisches Jb. f. LG* 19, S. 86f. verteidigt das Datum 1071 gegen das von Semmler (*Die Klosterreform von Siegburg* S. 216—24) bevorzugte Jahr 1077.